

Predigt über Römer 9, 1-8+14-16

Die WM in Südafrika ist schon wieder Geschichte.
Eine Diskussion vor dieser WM war,
dass unser Teamchef Klose und Podolski in das Team
gewählt hat.

Sie hatten beide eine schlechte Saison gespielt,
sie waren nicht so gut wie andere,
sie hatten es nicht verdient unter den besten Elf zu sein.
Aber der Teamchef hat sie erwählt.
Er hat ihnen vertraut.
Gegen alle Kritik hat er diese Erwählung durchgehalten.

War das ungerecht?
Geht es im Fußball nicht nur um Leistung?
Ganz knallhart: heute gefeiert, morgen gefeuert?

Der Teamchef hatte einen anderen Maßstab.
Er wusste, dass man zu Menschen stehen muss,
dass sie Vertrauen brauchen
und so Krisen überwunden werden können.
Der Teamchef hat recht behalten.
Klose und Podolski haben eine tolle WM gespielt
und viele wichtige Tore erzielt.

In unserem Predigtwort aus Römer 9 geht es um die
Erwählung eines ganzen Volkes, des Volkes Israel.
Paulus leidet darunter,
dass nur wenige aus diesen Volk
den Messias, den Gott zu ihnen gesandt hat,
erkannt haben.
Er fragt sich: Was ist nun mit Gottes Erwählung?
Gilt sie noch?
Und was ist mit den Heiden?
Sind sie auch Erwählte?

Ich lese nach der Übersetzung „Hoffnung für alle“:

**Christus ist mein Zeuge,
und der Heilige Geist bestätigt es mir in meinem
Gewissen,
dass es wahr ist, wenn ich euch versichere:
Ich bin voller Trauer und empfinde tiefen Schmerz,
wenn ich an Israel denke.
Käme es meinen Brüdern,
meinem eigenen Volk, zugute,
ich würde es auf mich nehmen,
verflucht und von Christus getrennt zu sein.
Gott hat doch Israel so reich beschenkt;
Es ist ja das von ihm auserwählte Volk.
Er hat sich diesem Volk
in seiner Macht und Herrlichkeit offenbart.
Immer wieder hat er mit ihm Bündnisse geschlossen
und ihm seine Gebote gegeben.
In ihren Gottesdiensten ist Gott gegenwärtig,
und ihnen gelten seine Verheißungen.
Abraham, Isaak und Jakob sind ihre Väter,
und Christus selbst stammt aus ihrem Volk.
Ihn, der als Gott über alles regiert,
preisen wir in Ewigkeit. Amen.**

**All dies hat nach wie vor Gültigkeit,
auch wenn nicht alle aus dem Volk Israel
zu Gottes auserwähltem Volk gehören.
Nicht alle Nachkommen Abrahams
sind auch wirklich seine Kinder.
Denn Gott hatte zu Abraham gesagt:
„Nur die Nachkommen deines Sohnes Isaak
werden das auserwählte Volk sein.“**

Das bedeutet:

Nicht alle, die auf natürliche Weise von Abraham abstammen, gehören zu Gottes Volk, seinen Kindern. Nur der zählt dazu, wer – so wie Isaak – Gottes Verheißung hat.

Bedeutet das etwa, dass Gott ungerecht ist?

Auf keinen Fall!

Denn Gott hat einmal zu Mose gesagt:

„Ich erweise meine Güte, wem ich will.

Und über wen ich mich erbarmen will, über den erbarme ich mich.“

Entscheidend ist also nicht, wie sehr sich jemand anstrengt und müht, sondern dass Gott sich über ihn erbarmt.

Paulus leidet mit seinem Volk

Er sieht, wie sich viele aus seinem Volk anstrengen, Gott zu gefallen.

Sie halten die Gesetze.

Sie gehen in die Gottesdienste.

Aber sie tun das aus eigener Kraft.

Ihre Beziehung zu Gott ist verkümmert.

Sie drehen sich um sich selbst

und ihre eigenen frommen Leistungen.

Sie öffnen sich nicht der Hilfe Gottes.

Sie öffnen sich nicht der Vergebung,

die Jesus Christus gebracht hat.

Sie öffnen sich nicht für den Messias, den Christus, den Gott zu ihnen gesandt hat.

Paulus leidet darunter.

Er wäre bereit, selbst verdammt zu sein,

wenn doch nur sein geliebtes Volk

Jesus Christus als Herrn und Heiland erkennen würde.

Leiden wir darunter, dass sich so viele in unserem Volk für Gott nicht interessieren?

Beten wir für unsere Mitmenschen?

Wagen wir es, von unserem Glauben zu erzählen?

Es geht um mehr wie um ein Fußballspiel.

Es geht darum, dass Menschen erkennen:

Gott hat sie erwählt.

Gott hat etwas Besonderes mit ihrem Leben vor.

Gott liebt sie.

Ihr Leben hat Wert. Einen ewigen Wert.

Einen Wert, der ihnen niemand rauben kann.

Aber:

Gilt diese Erwählung noch?

Entzieht uns Gott irgendwann seine Erwählung, wenn wir nicht entsprechend leben?

Paulus sagt: Nein, Gottes Erwählung bleibt. Aber wir verstehen diese Erwählung falsch, wenn wir sie nur auf die Abstammung beziehen. Abraham hatte zwei Kinder: Ismael und Isaak. Ismael hat Abraham mit Hagar gezeugt, weil er nicht mehr daran glaubte, dass Gott ihn mit seiner eigenen Frau Kinder schenken könnte.

Dieser Ismael war kein Kind der Verheißung. Gott hat auch ihn gesegnet. Aber seine Nachkommen waren nicht das von Gott auserwählte Volk.

Es geht also nicht allein darum, ob wir von Abraham abstammen. Später in Römer 9 schreibt Paulus, dass nun auch die Heiden Kinder der Verheißung sind. Gott hat sie in diese Erwählung mit hineingenommen.

Aber wenn es nicht um die Abstammung geht, worauf kommt es dann bei der Erwählung an? Ist es abhängig von unserer Leistung?

Auch hier sagt Paulus: Nein. Er schreibt:

Gott hat einmal zu Mose gesagt:

„Ich erweise meine Güte, wem ich will.

Und über wen ich mich erbarmen will,

über den erbarme ich mich.“

Entscheidend ist also nicht, wie sehr sich jemand anstrengt und müht, sondern dass Gott sich über ihn erbarmt.

Ist Gott ungerecht?

Wie kann es sein, dass er den einen erwählt und den anderen verstößt?

Ich kann ihnen diese Frage nicht im letzten beantworten. Und ich glaube, auch Paulus gibt hier nur Teilantworten.

Zum einen ist es einfach so: Erwählung ist Geschenk. Man kann sie nicht verdienen. Sonst wäre sie keine Erwählung, kein Geschenk mehr.

Gott verschenkt Erwählung.

Er hat immer wieder das Kleine und Schwache erwählt. Das Volk Israel war und ist ein kleines, schwaches Volk. Jesus hat Sünder, Huren und Ausländer erwählt.

Gott erwählt das Geringe und stößt die Mächtigen vom Thron.

Gott verschenkt seine Erwählung.

Er geht – wie es in einem Gleichnis heißt – an die Hecken und Zäune, um zu seinem Fest einzuladen.

Ist das ungerecht?

Wären nicht klare Wenn-Dann-Regeln gerechter?

Aber wie sollen diese Regeln aussehen?

Meinen wir, es wäre gerechter, wenn wir sagen, dieser hat Erwählung verdient, weil ... (Punkt Punkt Punkt), und dieser ist zu dick, zu dumm, zu ... weiß was immer und hat die Erwählung nicht verdient?

Ist das dann gerecht?

Ich glaube, dass Gerechtigkeit und Gnade immer zusammen gehören.

Eine Gerechtigkeit ohne Gnade ist keine Gerechtigkeit.
Jeder Mensch ist anders.
Jede Situation ist anders.
Einfache Wenn-Dann-Regeln sind keine Gerechtigkeit.
Wir können die Menschen nicht vermessen.
Wir Menschen leben immer von Gnade.

Aber zur Gnade muss auch Gerechtigkeit kommen.
Wenn wir einem Kind alles durchgehen lassen,
es verziehen, wird das ihm nicht gut tun.
Gnade ohne Gerechtigkeit ist keine Gnade.

Das habe ich im Laufe meines Glaubens gelernt,
wie diese Gegensätze Gerechtigkeit und Gnade zusammen
gehören.
Und ich habe staunen gelernt,
wie bei Gott diese zwei Gegensätze zusammen kommen.
Er lässt seinen Sohn für die Ungerechten sterben.
So viel lässt sich Gott seine Gnade kosten.
Es ist keine billige Gnade.

Und er bietet uns eine geschenkte Gerechtigkeit an,
die Jesus uns erworben hat.
Der Heilige Geist will uns helfen,
in dieser neuen Gerechtigkeit zu leben.

Ich verstehe das Geheimnis der Erwählung nicht völlig.

Ich glaube, dass keiner so gerecht und gnädig ist wie Gott.
Daher vertraue ich ihm trotz aller Fragen,
dass er es richtig macht.

Ich glaube, dass Gott jeden Menschen die Erwählung
 anbietet.
Ich glaube, dass Gott mit jedem von uns etwas ganz
Besonderes vor hat.
Ich glaube, dass Gott lange Wege mit uns geht
und eine unglaubliche Geduld hat.
Ich glaube, dass Gott treu ist,
auch wenn wir untreu sind.
Ich glaube, dass es wie bei der Ehe auch darauf ankommt,
dass wir auf Gottes Erwählung antworten.

Ich verstehe nicht alles mit der Erwählung.
Es gibt manches im Glauben, was uns verborgen bleibt,
was ein Geheimnis ist.
Aber wir können uns festhalten an dem,
was uns offenbart ist.
Wir können uns daran festhalten,
dass Gott Sie und mich in unserer Taufe erwählt hat.
Gott hat zu uns gesagt: „Du bist mein.“
Er hat Sie und mich erwählt.

Möge diese Erwählung unserer Leben prägen
und unserem Alltag Freude und Glanz verleihen.
Amen.

„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ Amen.